

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



EDWARD W. SAID DAYS 2021 CULTURE AND POWER



Pressemitteilung | Berlin, 21. September 2021

Mit den dritten **Edward W. Said Days** knüpft die Barenboim-Said Akademie vom 30. September bis zum 2. Oktober wieder an das hochaktuelle Werk des palästinensischen Literaturwissenschaftlers an. Drei Tage lang wird in Musik, Vorträgen, Kunst, Performance und Film der Beziehung von Kultur und Macht nachgegangen. Das vom Gründungsdekan der Akademie Mena Mark Hanna kuratierte Programm wirft einen Blick auf Herrschaft, Kontrolle und Dominanz im kulturellen Leben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Wechselspiel von Widerstand und Unterwerfung in deutscher, sowjetischer und amerikanischer Musik. Im Pierre Boulez Saal sind Studierende und Lehrende der Barenboim-Said Akademie zu hören. Zu den Gästen zählen Alex Ross, Laleh Khalili, Elizabeth Wilson, Elaine Mitchener und Fadi Abdelnour. Im Foyer der Akademie ist die Fotoausstellung **Dry** von Abdo Shanan zu sehen.

Edward W. Said war darum bemüht, die Welt aus der Perspektive der Kultur und ihrer dynamischen Beziehung zu politischer und wirtschaftlicher Macht zu verstehen. Kultur wird von Herrschenden oft zur Unterdrückung und Kontrolle eingesetzt. Doch Kultur ist auch ein Mittel des Widerstands und der Subversion und besitzt ihre eigene immanente Macht. Im Rahmen der dritten Said Days suchen Studierende und Lehrende die schonungslose und kritische Auseinandersetzung mit – wie Said es ausdrückte – „der Macht der Kultur und der Kultur der Macht“.

Mit seinem internationalen Bestseller „The Rest is Noise“ wurde **Alex Ross** weltweit als brillanter Musikkenner und begnadeter Stilist bekannt. Bei den Said Days wird er über „Jewish, Black, Feminist and Gay Wagnerians at the Fin de siècle“ sprechen – und damit auch Einblicke in sein im letzten Herbst erschienenenes Wagner-Buch geben. Autorin und Musikerin **Elizabeth Wilson** widmet sich in ihrem Vortrag Subversion und Macht in der Sowjetunion anhand von Dmitri Schostakowitsch. Die iranisch-amerikanische Autorin und Politikwissenschaftlerin **Laleh Khalili** analysiert Literatur von und über die US-amerikanische Spezialeinheit der Navy Seals. Ausgehend von einer umfangreichen Sammlung von Memoiren, Romanen und militärhistorischen Publikationen arbeitet sie die neo-spartanische Mythenbildung in Erzählungen von heldenhaften Höhepunkten und hypermaskuliner Kampfeslust heraus.



© Abdo Shanan

Abdo Shanan möchte mit seinen Arbeiten Unbehagen beim Publikum auslösen und eine Auseinandersetzung mit sozialen Konstruktionen wie Zugehörigkeit und Identität anstoßen. Seine Fotoausstellung „Dry“ ist im Foyer der Akademie zu sehen.

In seiner Lecture-Performance beleuchtet der Künstler **Fadi Abdelnour** eurozentristische Strukturen in Kulturbetrieben, und dadurch entstehende Mechanismen und Gewohnheiten des Kunstkonsums, die diese Strukturen wiederum verstärken.

Tägliche Screenings des Coming-Of-Age-Films „**À peine j'ouvre les yeux**“ der

tunesischen Regisseurin Leyla Bouzid zeigen den Werdegang der jungen Sängerin Farah, die durch ihre gesellschaftskritischen Liedtexte die Aufmerksamkeit des tunesischen Geheimdienstes erregt.

Das musikalische Programm wird von Lehrenden und Studierenden der Akademie in Zusammenarbeit mit Gästen wie der Stimm- und Bewegungskünstlerin **Elaine Mitchener** gestaltet. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Luciano Berio, Dmitri Schostakowitsch, György Kurtág, Richard Wagner, Karlheinz Stockhausen und Julius Eastman.



Elaine Mitchener © NN

Edward W. Said gründete 1999 zusammen mit Daniel Barenboim das West-Eastern Divan Orchestra, um junge arabische und israelische Musikerinnen und Musiker zusammenzubringen. Aus der Idee des West-Eastern Divan Orchestra hervorgegangen ist die Barenboim-Said Akademie in Berlin, an der seit 2015 talentierte junge Musikerinnen und Musiker vor allem aus den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrika studieren. Die Ausbildung an der Akademie verbindet ein Musikstudium klassischer Orchesterinstrumente mit einem intensiven Studium in den ‚Humanities‘.

Mena Mark Hanna, Gründungsdekan und Professor für Musikwissenschaft und Komposition an der Barenboim-Said Akademie, promovierte am Merton College der Oxford University. Er war stellvertretender künstlerischer Leiter und Dramaturg an der Houston Grand Opera und Gastforscher und -dozent an der Shepherd School of Music der Rice University. Hanna stieß Ende 2014 als einer der ersten Mitarbeiter zur Akademie und prägte maßgeblich den Aufbau der Institution von einer ehrgeizigen Idee zu einer staatlich anerkannten Hochschule für Musik und Geisteswissenschaften. Ab Oktober 2021, direkt nach den Edward W. Said Days, wird Hanna neue Aufgaben als Generaldirektor des Spoleto Festival USA übernehmen. Als eines der wichtigsten Festivals in den USA setzt das Spoleto Festival USA einen Schwerpunkt auf genreübergreifende künstlerische Darbietungen.

Downloads:

Porträt Edward W. Said | Foto: © Brigitte Lacombe
Studierende der Barenboim-Said Akademie | Foto: © Peter Adamik
Porträt Mena Mark Hanna | Foto: © Peter Adamik
Fotoausstellung Dry – Motiv 1 | © Foto: Abdo Shanan
Fotoausstellung Dry – Motiv 2 | © Foto: Abdo Shanan

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung! Für Presseanfragen stehen wir gerne zur Verfügung:

PRESSEKONTAKT

Dr. Martin Andris
press@boulezsaal.de

Tel +49 30 2096717 25
Mobil +49 174 177 67 77

Französische Straße 33d
10117 Berlin

Für die aktuellsten Updates und Geschichten folgen Sie uns bei:



Impressum:
Barenboim-Said Akademie gGmbH
Französische Straße 33 D
10117 Berlin

[Newsletter abbestellen](#)

